

Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 42 (1986)

Artikel: Maimonides über den König Messias und das messianische Zeitalter : Hilchot Melachim XI-XII
Autor: Cunz, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-961129>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Maimonides über den König Messias und das messianische Zeitalter *

Hilchot Melachim XI - XII

Kapitel XI

- 1) Der König Messias¹ wird aufstehen und das Königtum Davids in den früheren Zustand zurückführen², zur ersten Regierung, und er wird den Tempel³ wiederaufbauen und die Versprengten Israels sammeln. Alle Gesetze werden in seinen Tagen wie früher wiedereingeführt werden⁴. Man wird Opfer darbringen und das Brach- und das Jubeljahr halten,⁵ ganz nach dem Gebot, das in der Tora ausgesprochen ist. Und jeder, der nicht an ihn (den Messias) glaubt oder wer sein Kommen nicht erwartet, der leugnet nicht bloss die übrigen Propheten, sondern auch die Tora und Mose, unseren Lehrer. Denn siehe, die Tora legt Zeugnis von ihm ab, wie es heisst: (Dt. 30,3-5): «Und der Herr, dein Gott wird dein Geschick wenden und sich deiner erbarmen und dich sammeln aus allen Völkern... Wenn auch deine Versprengten am Ende des Himmels wären, so wird dich doch der Herr, dein Gott, von dort sammeln und holen, und der Herr, dein Gott, wird dich in das Land bringen, das deine Väter besessen haben und du wirst es besetzen...» Und das sind die Dinge, die in der Tora ausgedeutet werden; sie enthalten alles, was durch alle Propheten gesagt wurde: Im Wochenabschnitt «Bileam» (Num. 24, 17f.) wird über die beiden Messiasse geweissagt: Über den *ersten Messias*, das ist David, der Israel aus der Hand seiner Bedränger gerettet hat, und über den *letzten Messias*, der aus seinen Nachkommen ersteht und Israel errettet. Dort heisst es: «Ich sehe ihn, doch nicht schon jetzt,» — das ist David⁶ — «ich erschau ihn, doch nicht schon nah», — das ist der König Messias — «es geht auf ein Stern aus Jakob» - das ist David — «und ein Szepter erhebt sich aus Israel», — das ist der König Messias — «er zerschmettert die Schläfen Moabs⁷» — das ist David — (so heisst es auch in 2. Sam. 8,2: «Und er (David) schlug Moab und mass sie mit der Messschnur ab») «den Scheitel aller Söhne Sets» — das ist der König Messias, (wie es auch über ihn in Sach. 9,10 heisst: «Seine

* Aus dem Hebräischen übersetzt von Martin Cunz, nach dem unzensurierten Text der jemenitischen Handschrift in: Mišne Tōra, Mosad Harav Kuk, Jerusalem 1975, S. 412-420. Die zensurierten Stellen sind in eckige Klammern gesetzt. Bibelstellen sind nach der Übersetzung der Zürcher Bibel zitiert. Anmerkungen sind, wenn nicht anders vermerkt, der obengenannten hebräischen Ausgabe entnommen.

Herrschaft reicht von Meer zu Meer⁸»), «und Edom wird sein Besitz» — das ist David — (wie es 2. Sam. 8,14 heisst: «... und Edom wurde David untertan») «und Seir wird ihm zu eigen» — das ist der König Messias (wie es Ob. 1,21 heisst: «Und Retter werden hinaufziehen auf den Berg Zion, Gericht zu halten über das Gebirge Esaus. Und das Reich wird des Herrn sein».)

- 2) Auch heisst es über die Asylstädte (Dt. 19,8-9): «Und wenn der Herr, dein Gott, dein Gebiet erweitert..., dann sollst du noch drei Städte zu diesen drei hinzufügen.» Das hat es doch nie gegeben¹⁰. Der Heilige, gelobt sei Er, hat das nicht vergeblich geboten¹¹. Aber in den Worten der Propheten bedarf die Sache keines Beweises, denn alle Bücher (der Propheten) sind von dieser Sache voll.
- 3) Es falle dir nicht ein, zu glauben, dass der König Messias Zeichen und Wunder tun und Dinge in der Welt erneuern oder Tote auferwecken müsse, und was dergleichen Dinge noch mehr sind, wie die Toren sagen¹². Die Sache ist nicht so! Denn siehe, Rabbi Aqiba, ein grosser Weiser unter den Weisen der Mischna, war der «Waffenträger» von Ben Kosiba (Bar Kochba), dem König. Er sagte über ihn, er sei der König Messias¹³. Er (R. Aqiba) und alle Weisen seines Zeitalters glaubten, er sei der König Messias, bis er getötet wurde wegen seiner Sünden¹⁴. Als er getötet worden war, erkannten sie, dass er es nicht war. Die Weisen aber hatten von ihm weder Zeichen noch Wunder verlangt¹⁵. Der Grundsatz in diesen Dingen lautet so: Diese Tora, ihre Gesetze und Satzungen sind ewig, man fügt ihnen nichts hinzu noch nimmt man etwas von ihnen weg.
- 4) Wenn ein König aus dem Hause David aufsteht, der sich ständig mit der Tora beschäftigt, die Gebote ausübt wie David, sein Vater, gemäss der schriftlichen und der mündlichen Lehre, und ganz Israel nötigt, in ihren Wegen (der Tora) zu gehen und ihre Schäden ausbessert und die Kriege des Herrn führt, fürwahr, dann ist in ihm der Messias zu vermuten. Wenn er dann handelt und Erfolg hat und den Tempel an seinem Ort erbaut und die Versprengten Israels sammelt, fürwahr, dann handelt es sich wirklich um den Messias. Und er wird die ganze Welt einrichten, dem Herrn einmütig zu dienen, wie es heisst: (Zef. 3,9) «Denn alsdann will ich den Völkern reine Lippen geben, dass sie alle den Namen des Herrn anrufen und ihm einträchtig dienen».

[Aber¹⁶ wenn er bis hierher keinen Erfolg hat oder getötet wird, ist es offensichtlich, dass er nicht derjenige ist, den die Tora verheissen hat. Er ist wie einer von allen Königen, die vollkommen und rechtschaffen waren und gestorben sind. Der Heilige, gelobt sei Er, hat ihn nur deswegen erstehen lassen, um durch ihn viele auf die Probe zu stellen, wie es heisst (Dan. 11, 35): «Von den Weisen werden manche fallen, damit eine Läuterung unter ihnen gewirkt werde, eine Sichtung und Reinigung bis zur Endzeit, denn es währt noch bis zur bestimmten Zeit.

Auch über *Jesus den Nazarener*¹⁷, der sich für den Messias gehalten hat und durch ein Gericht zum Tode verurteilt wurde, weissagt bereits Daniel: (11, 14) «...und Gewalttätige aus deinem Volk werden sich erheben, damit die Weissagung sich erfülle und sie werden zu Fall kommen.» Gibt es denn einen tieferen Fall als diesen! Haben doch alle Propheten gesagt, der Messias werde Israel erlösen und erretten und seine Versprengten sammeln und die Gebotsausübung festigen. Aber dieser hat dazu beigetragen, dass Israel durch das Schwert verlorengeliegt und sein Rest zerstreut und erniedrigt wird, und dass die Tora geändert wird und ein grosser Teil der Welt irregeführt wird, einem Gott ausser dem Herrn zu dienen.

Aber die Gedanken des Schöpfers der Welt können mit menschlicher Kraft nicht erfasst werden, denn unsere Wege sind nicht seine Wege und unsere Gedanken sind nicht seine Gedanken (vgl. Jes. 55,8): Alle Dinge, die Jesus, den Nazarener betreffen und jenen Ismaeliten (Mohammed), der nach ihm aufstand, dienen nur dem Zweck, dem König Messias den Weg zu ebnen und die ganze Welt einzurichten, Gott einmütig zu dienen, wie es heisst (Zef. 3,9): «Denn alsdann will ich den Völkern reine Lippen geben, dass sie alle den Namen des Herrn anrufen und ihm einträchtig dienen.» Wie? Bereits ist die ganze Welt voll von Dingen, die den Messias und die Tora und die Gebote betreffen. Und diese Dinge sind bis auf entfernte Inseln und bei vielen Völkern verbreitet, die am Herzen unbeschnitten sind. Sie verhandeln diese Dinge und die Gebote der Tora. Einige sagen: «Diese Gebote sind einst wahr gewesen, haben aber heute keine Gültigkeit mehr und werden in Zukunft nicht mehr geübt.» Andere sagen: «Sie (die Gebote) haben eine verborgene Bedeutung und sind nicht wörtlich zu verstehen, und der Messias ist schon gekommen und hat ihre verborgenen Bedeutungen offenbart.» Aber wenn der wahre König Messias aufsteht und Erfolg hat und hoch und erhaben ist¹⁸, werden sie alle widerrufen und erkennen, dass sie von ihren Vorfahren Lügen geerbt und dass ihre Propheten und Väter sie in die Irre geführt hatten¹⁹.]

Kapitel XII.

- 1) Es falle dir nicht ein (zu glauben), dass in den Tagen des Messias etwas von der Weltordnung ausser Kraft gesetzt oder eine Neuerung in die Schöpfung eingeführt werden wird, sondern die Welt geht ihren Lauf weiter²⁰. Aber es heisst doch bei Jesaia (11,6): «Da wird der Wolf zu Gast sein bei dem Lamm und der Panther bei dem Böcklein lagern». Das ist ein Gleichnis und Rätselwort. Das Wesen der Sache ist folgendermassen: Israel wird zusammen mit den Bösewichten der Völker sicher wohnen, welche mit Wolf und Panther verglichen werden, wie es heisst (Jer. 5,6): «Der Steppe wolf wird sie verderben, der Panther lauert vor ihren Städten.» Und

alle werden zur wahren Religion zurückkehren und weder rauben noch morden, sondern sie werden in Ruhe zusammen mit Israel das Erlaubte essen, wie es heisst (Jes. 11,7): «Der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind». So sind dergleichen Dinge mehr, die den Messias betreffen, Gleichnisse. Und in den Tagen des Messias wird allen bekannt gemacht werden, welcher Sache welches Gleichnis entsprach und auf welche Angelegenheit es anspielte.

- 2) Die Weisen sagten²¹: «Diese Welt unterscheidet sich von den Tagen des Messias nur durch (die Aufhebung) der Versklavung (Israels) von seiten der Weltreiche». Es scheint aus dem einfachen Wortsinn der Propheten hervorzugehen, dass zu Beginn der Tage des Messias der Krieg von Gog und Magog²² ausbrechen wird und dass vor dem Krieg zwischen Gog und Magog ein Prophet aufstehen wird, um die Herzen Israels in die gerade Richtung zu weisen (Mal. 3,23): «Siehe, ich sende euch den Propheten Elia²³.» Er kommt weder, um das Reine unrein noch das Unreine rein zu machen²⁴, und nicht, um Menschen entweder für untauglich zu erklären, die als tauglich angesehen werden, oder für tauglich zu erklären, die als untauglich angesehen werden²⁵, sondern (er kommt), um Frieden zu stiften in der Welt²⁶, wie es heisst (Mal. 3,24): «Und er wird das Herz der Väter den Söhnen und das Herz der Söhne den Vätern zuwenden». Von den Weisen sagen einige, vor dem Kommen des Messias werde Elia kommen. Aber von allen diesen und dergleichen Dingen mehr kann kein Mensch wissen, wie sie sind bis sie eintreffen, denn sie sind bei den Propheten verhüllt. Auch haben die Weisen keine Überlieferung diese Dinge betreffend, sondern sie sind (nur) aufgrund der Verse, wie sie dastehen, aufzufassen, und daher haben sie darüber Meinungsverschiedenheiten²⁷. Auf alle Fälle gehören der genaue Ablauf dieser Ereignisse und ihre Einzelheiten nicht zum Wesen der Religion. Niemals soll sich der Mensch mit Stellen in den Aggadot befassen noch sich bei Midraschim aufhalten, in denen diese und dergleichen Dinge mehr stehen, und er soll sie nicht zur Hauptsache machen. Denn sie führen ihn weder zur Furcht noch zur Liebe. Er soll nicht über die Endzeit nachdenken. Die Weisen sagten²⁸. «Es schwinde der Geist derjenigen, die das Ende berechnen wollen.» Es geht vielmehr darum, zu warten und zu glauben, und zwar im allgemeinen, wie wir es erklärt haben.
- 3) In den Tagen des König Messias, wenn seine Herrschaft sich gefestigt hat und ganz Israel zu ihm versammelt ist, werden sich auf sein Geheiss im Heiligen Geist, der auf ihm ruht, alle Verwandtschaftsverhältnisse klären, wie es heisst (Mal. 3,3): «Er wird sich setzen, zu schmelzen und und zu reinigen.» Und die Leviten wird er zuerst reinigen²⁹ und sagen: Der ist priesterlicher Abstammung und der ist levitischer Abstammung und diejenigen, die keine solche Abstammung haben, wird er den Israeliten zuweisen.

Siehe, es heisst (Esra 2,63): «...und der Statthalter verbot ihnen, vom Heiligen zu essen, bis wieder ein Priester für die Urim und Thummim erstünde. «Daraus kann man entnehmen, dass die vermutete Abstammung im Heiligen Geist bestätigt wird, und dass man kundgeben wird, wer eine besondere Abstammung hat. Er weist den Israeliten ihre Abstammung nur nach den Stämmen zu, indem er sagt: «Dieser gehört zum Stamm X und dieser gehört zum Stamm Y.» Aber er wird nicht sagen, ob sie vollgültige Israeliten sind: «Dieser ist aus einer verbotenen Ehe und dieser ist Sklave», denn das Gesetz ist so: Eine Familie, die sich vermischt hat, bleibt vermischt, aber vollgültig.

- 4) Die Weisen und die Propheten sehnten sich nach den Tagen des Messias: nicht um über die ganze Welt zu regieren und nicht, um über die Völker zu herrschen, und nicht, damit die Völker sie erheben und nicht, um zu essen und zu trinken und fröhlich zu sein, sondern damit sie Musse haben für die Tora und deren Weisheit. Sie werden keinen Fronvogt und keinen, der sie (von der Tora) ablenkt, haben, damit sie in das Leben der kommenden Welt gelangen, wie wir es in Hilhôt Tešuva (IX,2) erklärt haben.
- 5) In jener Zeit wird keine Hungersnot, kein Krieg³⁰, kein Neid und kein Wettstreit sein, denn das Gute wird in Fülle kommen und es wird Leckerbissen geben wie Staub³¹. Und es wird kein anderes Geschäft mehr in der Welt geben als allein die Gotteserkenntnis³². Deshalb wird Israel aus grossen Weisen bestehen. Sie werden die verhüllten Dinge erkennen und die Erkenntnis ihres Schöpfers erfassen, soweit ein Mensch dies vermag, wie es heisst: (Jes. 11,9) «... denn voll ist das Land von Erkenntnis des Herrn, wie von Wassern, die das Meer bedecken».

ANMERKUNGEN

1. Nach der Drucklegung dieser Übersetzung habe ich entdeckt, dass G. Scholem den grössten Teil von Hilhôt Melakîm XI-XII auf der Basis der Übersetzung von Moritz Zobel (Berlin 1938) in deutscher Sprache veröffentlicht hat. G. Scholem, Zum Verständnis der messianischen Idee im Judentum, in: Judaica I, Frankfurt 1968 (58-62) Zur Einordnung und Stellung dieses Textes im jüdischen Messianismus vgl. den ganzen Aufsatz Scholems (MC).
2. Yoma 69b, Qid 66a.
3. Zev 45a und Raschi zur Stelle.
4. Sanh 51b und Raschi zur Stelle.
5. Diese sind abhängig vom Wohnen des ganzen jüdischen Volkes im Lande Israel. Vgl. Lev 25, 10 und Hilhôt šemiṭa ve yôvel X,8.

6. jTaan IV,5 Onkelos Num 24, 17, DevR I,17.
7. Raschi zur Stelle.
8. Raschi zur Stelle.
9. NumR zur Stelle.
10. d.h. 9 Asylstädte, sondern es waren nur drei östlich und drei westlich des Jordan. (vgl. Num 35,14 und Makk 9b).
11. jMakk II,6, jQid I,8.
12. «... wie die Toren sagen»: nur in früheren Druckausgaben und in der Handschrift aus Jemen.
13. jTaan IV,5, EchaR II.
14. Wegen dem Mord an R.Eleazar aus Modiim. jTaan IV,5, EchaR II.
15. Nach Sanh 93b verlangen die Weisen jedoch von Bar Kochba ein Zeichen als Erweis seiner Messianität, nämlich bei Rechtsstreitigkeiten sofort die Wahrheit zu wissen, ohne die Parteien anhören zu müssen. Der Messias wird nach Rav «riechen und richten.» (Zum Ausdruck vgl. Jes. 11,4) Maimonides bestreitet diese Meinung. Er beruft sich auf jTaan IV,5, wonach Bar Kochba «wegen seiner Sünden» getötet wurde, und auf Ber 34b, wo behauptet wird, «diese Welt unterscheide sich von den Tagen des Messias nur durch (die Aufhebung) der Versklavung (Israels) von seiten der Weltreiche.» (s. XII,2).
16. Der ganze Abschnitt in [] bis zum Ende des Kapitels ist seit der Ausgabe von Venedig (1523/4) der Zensur zum Opfer gefallen. Er ist jedoch in früheren Ausgaben enthalten. Der Text der hier benützten Ausgabe folgt der Handschrift aus Jemen.
17. Weitere Aussagen des Maimonides über Jesus und die nach ihm entstandene Kirche vgl. «Sendschreiben nach Jemen» (ʔIggeret Teman) in: ʔIggrôt ha-Rambam, Mosaf Harav Kuk, Bd. 20 der Volksausgabe, S. 119f. (hebr.).
18. Vgl. Jes 52,13.
19. Vgl. Jer 16,19.
20. Vgl. weiter zur Eschatologie die ausführliche Einleitung des Maimonides zu Sanh. X in seinem Mischnakommentar.
21. Ber 34b.
22. Ez 38 und 39.
23. Der Schluss des Verses in Mal 3,24 lautet: «...ehe der grosse und furchtbare Tag des Herrn kommt.» Dies wird von Maimonides auf den Krieg von Gog und Magog gedeutet.
24. Elia wird an der Tora nichts ändern. Zum Ausdruck und zur Aufgabe des Propheten Elia s. Ed. VIII,7 und den Kommentar des Maimonides dazu..
25. Elia wird nicht über Verwandtschaftsbeziehungen entscheiden, über die bereits entschieden wurde, z.B. über mamzerîm (Kinder aus einer verbotenen Ehe).
26. Ed VIII, 7.
27. Sanh 97-98.
28. Sanh 97b.
29. Um zu prüfen, ob sie aufgrund ihrer Verwandtschaftsbeziehungen zum Tempeldienst tauglich sind. Vgl. Qid 71a.
30. Vgl. Ber 17a.
31. Vgl. Shab 30b.
32. Vgl. Maimonides, Hilhôt yesôdey hattôra I,10.